

# JOURNAL FÜR ORNITHOLOGIE

Achtundachtzigster Jahrgang

---

---

Heft 3

Juli

1940

---

---

## Zug und Winterquartier des Zwergfliegenschnäppers (*Muscicapa parva parva* Bechst.).

Von Hermann Grote.

Der Zwergfliegenschnäpper gehört (wie auch der Karmingimpel und der *viridanus*-Laubsänger) zu den wenigen deutschen Sommervögeln, die nicht südwärts nach Afrika oder in das Mittelmeergebiet, sondern in südöstlicher Richtung nach Indien ins Winterquartier ziehen. Diese für eine in Mitteleuropa brütende Vogelart sehr ungewöhnliche Zugrichtung erklärt sich wohl daraus, daß der Formenkreis *Muscicapa parva* seine sommerliche Hauptverbreitung gar nicht in Europa, sondern in Nordasien hat — er ist hier bis zum Stillen Ozean verbreitet —, so daß für ihn (als Ganzes) die Winterquartiere doch im großen und ganzen in südlicher Richtung, nämlich fast im gesamten kontinentalen Südasien, liegen. Ungefähr dasselbe gilt übrigens für die beiden anderen Vogelarten, die eingangs genannt wurden. Ebenso wie diese noch gegenwärtig im Begriff sind, ihr Brutareal westwärts auszudehnen, so könnte möglicherweise auch *Muscicapa parva* erst in erdgeschichtlich jüngster Zeit in Mitteleuropa eingewandert sein und vielleicht auch jetzt noch ihre Ausbreitung nach Westen (und Norden) nicht abgeschlossen haben. Das in den letztvergangenen Jahren wiederholt beobachtete Brutvorkommen in Südost-Finnland, wo die Art bis vor wenigen Jahrzehnten völlig gefehlt hatte und erst kurz vor dem Weltkriege erstmals von mir festgestellt worden war, könnte wohl für diese meine Vermutung sprechen.

Das Brutareal unseres Zwergfliegenschnäppers läßt sich in Anbetracht des z. T. sehr sporadischen Vorkommens dieses Vogels nur in großen Zügen darstellen, und ich bitte daher, meine Karte lediglich als eine Skizze ansehen zu wollen. Insbesondere gestatten m. E. die Literaturangaben (O. REISER, R. v. DOMBROWSKI, E. KLEIN u. a.) noch keine endgültige Grenzziehung in den Balkanländern. So mögen die in

G. NIETHAMMERS „Handbuch“ zu findenden Verbreitungsangaben für unsere Zwecke genügen. Höchstens sei dazu bemerkt, daß die Nordgrenze in Rußland stellenweise über den 60.<sup>o</sup> hinausgeht, wie im Olonez-Gebiet, wo *Muscicapa p. parva* (allerdings seltener) Brutvogel ist.<sup>1)</sup> Die Nordostgrenze verläuft nicht — wie bei NIETHAMMER angegeben — über Kostroma-Kasan usw., sondern erheblich weiter nördlich: aus dem (ehemaligen) Gouvernement Wjatka hat SUSCHKIN Exemplare untersucht, die teils zur Nominatform, teils zu *albicilla* gehörten (34). Auch sollen hier, ebenso wie im Gebiet von Kasan, „Uebergänge“ auftreten.<sup>2)</sup> Im südlichen Uralgebiet wohnt nur die Nominatform (sporadisch), im nördlichen Uralgebiet dagegen nur die *albicilla*-Rasse.

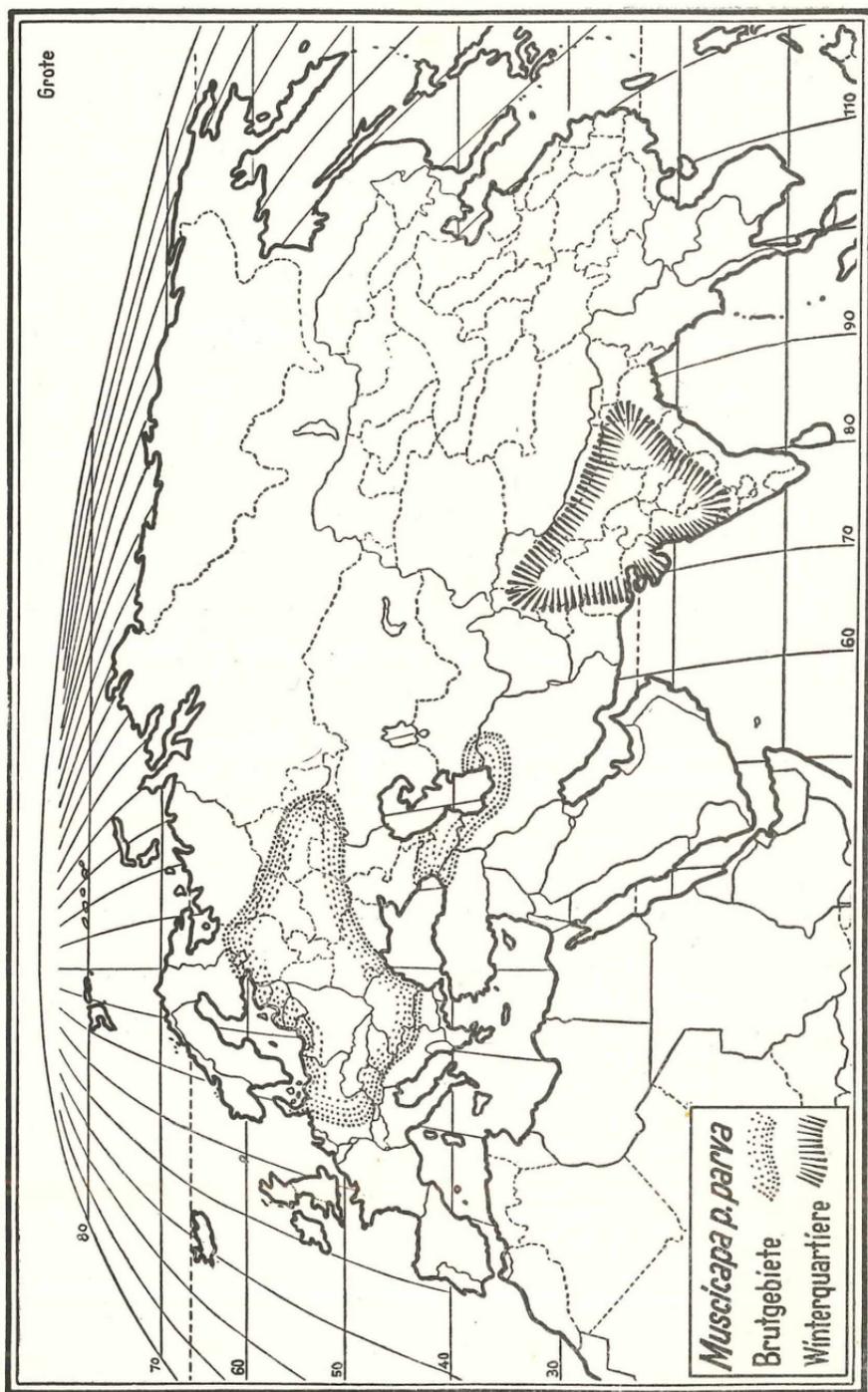
Von dem von Südwestdeutschland bis zum südlichen Uralgebiet zusammenhängenden Brutareal durch eine breite Steppenzzone getrennt, liegt ein Zwergfliegenschnäppergebiet westlich, südlich und südöstlich vom Kaspischen Meere. Die Vögel dieser Gegenden wurden von dem russischen Ornithologen B. DOMBROWSKI 1911 als selbständige Rasse, *colchica*, beschrieben, doch dürften ihre vermeintlichen Merkmale außerordentlich schwanken; jedenfalls wird „*colchica*“ neuerdings von den meisten Ornithologen, auch von den Russen selbst, nicht mehr von der Nominatform unterschieden.

Auch außerhalb der auf der beigefügten Karte verzeichneten Brutverbreitungsgrenzen sind hie und da Zwergfliegenschnäpper zur Fortpflanzungszeit angetroffen worden, z. B. in Kuhmoniemi (Ostfinnland, etwas nördlich des 64.<sup>o</sup> N) gegen Mitte Juni (J. HORTLING, Orn. Handbok) und in den Gehölsen des Steppenteiles der Krim (wo sie nach L. MOLTSCHANOW [28] auch schon brütend vorgekommen sein sollen!). Solche Vorkommnisse sind vielleicht wiederum ein Fingerzeig dafür, daß *Muscicapa parva* ihre Ausbreitung noch nicht endgültig abgeschlossen hat?

Das Brutgebiet der *albicilla*-Rasse stellt sich (hauptsächlich auf Grund von P. SUSCHKINS [48] Zusammenstellungen) folgendermaßen dar: Die westlichsten Brutplätze in Südsibirien liegen im südöstlichen Altai und im gebirgigen Schorien. Längs der Vorberge des westlichen Sajangebirges erreicht die Brutarealgrenze den Jenisseifluß bei Krassnojarsk und läuft dem rechten Flußufer entlang weit nach Norden, beinahe bis zum Polarkreise. Ostwärts erstreckt sich das Brutgebiet durch die Taigazone bis nach Kamtschatka. Die nördlichsten Fundstellen von *albicilla* sind in Ostsibirien: der Fluß Kumach (der im Gebiet der Wasserscheide der Jana und der Adytscha fließt), etwa unterm 68.<sup>o</sup> N, sodann das Mündungsgebiet des Flusses Ujandina, eines Nebenflusses der Indigirka, etwa unterm 68.<sup>o</sup> 5' N. (Im

1) Journ. f. Ornith., 1925, p. 450.

2) L. PORTENKO (34) erwähnt ein intermediäres Exemplar (von SUSCHKIN als solches bestimmt) aus dem Gouvernement Wjatka, A. PERSCHAKOW (32) solche aus dem Gouvernement Kasan.



Gebiet des Kältepol, im Werchojansk-Distrikt, wurde der sibirische Zwergfliegenschnäpper gleichfalls gefunden [27]). Aus dem Kolymagebiet liegen keine Funde vor. Die südliche Verbreitungsgrenze verläuft aus dem Altaigebiet und der nordwestlichen Mongolei nach Osten längs der Südhänge des westlichen Sajan, der Gebirge Tannuola, Changai, Kentei, des Tales des Flusses Kerulen nach der Bergwelt des Großen Chingan, um von da unter Umgehung des waldlosen Zentralasiens nach Süden in das Alaschan-Gebirge vorzustoßen. Im Amurgebiet scheint der Vogel zu fehlen.<sup>1)</sup> Außerdem wurde *M. p. albicilla* im nördlichen Uralgebiet („Perm'scher Ural“) westwärts nach Ostrußland bis in das (ehemalige) Wjatka-Gouvernement als Brutvogel gefunden; dies ist indes ein ganz isoliertes Vorkommen, das mit dem ost-sibirischen Brutgebiet keinen Zusammenhang hat.

### Der Frühjahrszug.

Unter den deutschen Sommervögeln ist der Zwergfliegenschnäpper einer von denen, die mit am spätesten in ihrer Brutheimat eintreffen, z. B. in der Mark Brandenburg „um den 13. Mai herum“ (H. SCHALOW, 1919), im östlichen Ostpreußen „1935: Mitte Mai; 1936: den 12. Mai“ (46). Er verhält sich auch hierin ähnlich wie der Karmingimpel und der *viridanus*-Laubsänger, mit denen er oben schon einmal hinsichtlich seines Zuges verglichen wurde.<sup>2)</sup>

Es sei nun der Versuch unternommen, den Frühjahrszugweg von *Muscicapa p. parva* von den indischen Winterquartieren bis nach Mitteleuropa hin aufzuzeigen.

Einen ersten Ueberblick über die von den Zwergfliegenschnäppern auf ihrer Reise in die Brutheimat berührten Länder gibt die Karte. Wie später noch zu berichten sein wird, ist in Nordwest-Indien Ende März und während der ersten Aprilhälfte der Zwergfliegenschnäpperzug in vollem Gange. Auch in Sind (wo nur vereinzelte Stücke über-

1) Das am 1.VI. bei Bomnak erlegte Stück (vergl. Journ. f. Ornith., 1931, p. 190) braucht m. E. nicht „zweifellos ein Brutvogel“ zu sein, sondern es könnte sich sehr wohl um einen stark verspäteten Durchzügler handeln. Sind doch noch im Mai in den indischen Ueberwinterungsgebieten Zwergfliegenschnäpper anzutreffen, in Belutschistan (50) und Afghanistan (25) wurden einzelne Nachzügler noch im letzten Maidrittel gesehen, und im südlichen China (Jünnan) ist nach J. D. LA TOUCHE (Ibis, 1923) im Mai der Zug in vollem Gange. Vergl. auch den Abschnitt „Frühjahrszug“.

2) Es mag ferner darauf hingewiesen sein, daß zwei andere in Indien überwinternde paläarktische Vogelarten, die ihr europäisches Brutgebiet ständig nach Westen und Norden zu erweitern im Begriff sind, nämlich *Emberiza aureola* und *Acrocephalus dumetorum*, ebenfalls erst gegen Mitte Mai (und später) an ihren europäischen Brutplätzen eintreffen. (Demgegenüber liegt die Ankunft der europäischen Zugvögel, die in Afrika ihre Winterquartiere haben, fast allgemein beträchtlich früher).

wintern) setzt er in der letzten Märzwoche ein und dauert bis Mitte April (49); er ist dann ausgeprägter als im Herbst. Um etwa dieselbe Zeit wird die Gegend von Quetta passiert (24, 36). Nach C. B. TICEHURST (50) erscheinen die ersten Durchzügler im nördlichen Belutschistan gar schon früh im März, und Zug findet bis Anfang Mai statt. (Der Autor berichtet auch, ein ihm bekannter Gewährsmann habe hier [bei Ziarat] noch am 27. Mai ein paar Nachzügler gesehen!) Daß der Vogel im mittleren und südlichen Belutschistan überhaupt nicht festgestellt wurde, dürfte wohl nur auf Zufall beruhen, denn BLANFORD hatte im benachbarten persischen Mekran, in Dizak, durchziehende Zwergfliegenschnäpper (am 22. III) beobachtet. Alle in Belutschistan vorkommenden Zwergfliegenschnäpper gehören nach TICEHURST der Nominatform an; die beiden jungen Stücke, die A. LAUBMANN (23) als *albicilla* bestimmt hatte, sind nach TICEHURST'S Meinung „doubtless of the typical race as are all Baluchi birds I have seen“. (In Afghanistan dagegen ziehen beide Rassen durch [23, 25]). R. MEINERTZHAGEN beobachtete in Bamian (Nord-Afghanistan) zwischen dem 9.—12. sowie am 19. April Hunderte von Zwergfliegenschnäppern, darunter indes nur wenige ausgefärbte ♂♂ (man darf vermuten, daß diese bereits früher durchgezogen waren), am 20. und insbesondere am 22. April steigerte sich die Menge zu unglaublichen Massen, um dann aber jäh abzusinken, denn schon am 24. IV wurden nur noch wenige Stücke gesehen.

Für das ausgedehnte Gebiet Irans verdanken wir N. SARUDNY (40) eine gute Uebersicht. Aus der von diesem Autor vorgenommenen Aufgliederung Irans in ornithologische Untergebiete ist zu ersehen, daß *Muscicapa p. parva* folgende iranische Gebiete auf dem Zuge berührt: den nördlichen Teil von „Persisch-Belutschistan“, das Gebiet von Kuhistan-Kerman, das paropamisische Gebiet, Nordwest-Iran, ferner das chorassanische und südkaspische Gebiet; in den letztgenannten zwei Gebieten hat der Vogel bereits seine südlichsten Brutplätze erreicht. SARUDNY gibt ferner l. c. überraschenderweise an, der Zwergfliegenschnäpper sei in Seïstan und im zagrossischen Gebiet seltener Wintergast; aber diese vermutlich irrtümliche Angabe mag wohl so zu erklären sein, daß der Autor stark verspätete Herbst-Nachzügler für Ueberwinterer gehalten hat.

Der Zwergfliegenschnäpper ist in Ostpersien ein äußerst zahlreicher Durchzügler. Zwischen dem 28. III und 1. IV<sup>1)</sup> beobachtete ihn SARUDNY (39) in großer Menge in den Ebenen zwischen Kutschan und Meschhed, und zwar fast ausschließlich alte Vögel (soll wohl heißen: alte ♂♂). (Ich will hier einschalten, daß nämlich die alten ♂♂

im Frühjahr vor den ♀♀ und den jungen Vögeln ziehen, wie ich s. Zt. durch eigene Beobachtung in Südrußland feststellen konnte und jetzt wiederholt im Schrifttum bestätigt finde.) Häufig wurde die Art von SARUDNY ferner vom 1.—6. IV in den Gärten von Mesched, am 11. IV in Ferimun, am folgenden Tage in Kalender-abad beobachtet. Am 13. IV erschienen massenhaft Zwergfliegenschnäpper in den Gärten des Dorfes Bjarsu und zwischen dem 24. bis 26. IV waren die Gärten von Kerat von ihnen geradezu „überfüllt“; unter diesen Vögeln waren nur noch wenige alte Stücke zu sehen.

Von den gewaltigen Landgebieten, die das ehemalige Russisch-Turkestan umfaßt, kommen lediglich die westlichen Teile als Durchzugsgebiet in Betracht. Nach M. MENZBIER (26), der Russisch-Turkestan in vier ornithologische Distrikte aufgeteilt hatte, zieht unser Vogel durch zwei von ihnen: durch den Buchara-Distrikt und den West-Tianschan-Distrikt. Einzelheiten brauchen hier nicht mitgeteilt zu werden, ein Blick auf meine Karte deutet dem Leser den Weg an, den die ziehenden Zwergfliegenschnäpper von Nord-Afghanistan bis in die Gegend zwischen Kaspi und Aral zurückzulegen haben. Uebrigens benutzen nur wenige diesen Weg, denn überall in West-Turkestan (höchstens Transkaspien ausgenommen) ist *Muscicapa p. parva* ein ziemlich seltener Durchzügler. Nach MENZBIER (l. c.) sollen in Buchara auch „im Winter“ Zwergfliegenschnäpper angetroffen worden sein; falls das nicht wieder verspätete Herbst-Nachzügler gewesen sind, dürfte es sich hier doch keinesfalls um ein normales Wintervorkommen handeln.

Nachdem die Zwergfliegenschnäpper West-Turkestan bzw. Iran durchzogen haben, müssen sie noch die östlich bzw. westlich des Kaspi gelegenen Gebiete passieren, um ihre Brutgebiete in Europa zu erreichen. In Transkaukasien (Lenkoran, das — ebenso wie der Kaukasus — Brutgebiet ist; s. Karte) sah G. RADDE (37) am 10. IV den ersten Ankömmling, vom 14. IV an wurde die Art hier häufiger. Durch Kolchis (westliches Kaukasusgebiet) zieht sie von Mitte April bis Anfang Mai (11). Ueber den Zug in Kleinasien läßt sich wegen mangelnder Beobachtungen wenig sagen; in Ankara beobachteten H. KUMMERLÖWE und G. NIETHAMMER (Journ. f. Ornith., 1935) am 7. V ein ♂ mit roter Kehle. Bei Istanbul (Konstantiuopel) ist — nach verschiedenen

1) Die in den älteren russischen Schriften nach „altem“ Stil gegebenen Daten sind in der vorliegenden Arbeit durchweg umgerechnet worden.

2) Zusatz bei der Korrektur. A. IWANOW traf den Zwergfliegenschnäpper als häufigen Frühjahrsdurchzügler in der Umgegend von Hissar. (Cf. sein Buch „Die Vögel Tadshikistans“, Moskau/Leningrad, 1940. Russisch).

Autoren — *Muscicapa p. parva* ein häufiger Durchzügler, woraus geschlossen werden kann, daß das auch in manchen anderen Teilen der Türkei der Fall sein muß.

Die wenigen Vögel, die östlich des Kaspi ziehen, haben hier weite Strecken durch wüste Steppengebiete zurückzulegen. In der Wüste Kisyl-kum hat N. SARUDNY zwar keine Zwergfliegenschnäpper gesehen, aber sein Vorgänger in der ornithologischen Erforschung dieses Gebiets, M. BOGDANOW, beobachtete hier in der Oase Tamdy zwischen 21. bis 24. IV ein Paar (von dem er fälschlicherweise annahm, daß es hier brüte; vergl. 41). Durch die Kirgisensteppen zieht die Art ebenfalls nur höchst spärlich; da aus diesen Gegenden lediglich Herbststücke bekannt geworden sind, soll erst gelegentlich der Behandlung des Herbstzuges davon die Rede sein. Im Wolgadelta wurden neuerdings auch Frühjahrs-Durchzügler (während des 1. Maidrittels) beobachtet (59). In Ascania-Nova (Steppengebiet nördlich der Krim) beobachtete ich 1914 am 10. V die ersten durchziehenden Zwergfliegenschnäpper (etwa 10 Stück, ausnahmslos alte ♂♂); diese rotbrüstigen Vögel waren schon am folgenden Tage sämtlich verschwunden, und es zogen von da ab nur noch ♀♀ und junge Stücke (16). Offenbar war aber 1914 kein normales Zugjahr, denn normalerweise muß *Muscicapa p. parva* hier schon eher durchziehen. Dafür spricht schon der Umstand, daß R. DROST (12) auf der Schlangeninsel vor der Donau-Mündung bereits vom 26. April ab vereinzelte ziehende Zwergfliegenschnäpper beobachtete; etwas reger wurde hier der Zug indes erst im Mai (bis 13. V), zuletzt zogen nur noch ♀♀

Damit können die Frühjahrszugdaten abgeschlossen werden, denn die Zwergfliegenschnäpper haben in den zuletzt genannten Gegenden bereits die Schwelle zu ihren Brutgebieten erreicht. Höchstens mag noch erwähnt werden, daß sie im Orenburger Gebiet <sup>1)</sup> nicht vor Anfang Mai (38), im Gouvernement Charkow zwischen Anfang und Mitte Mai (43), im Gouvernement Minsk etwa am 11. V (42) ankommen. Zweifellos einen stark verfrühten Vorläufer sah N. GAWRILENKO (14) 1924 schon am 16. April im Gouvernement Poltawa. Die rumänischen Brutplätze erreicht *Muscicapa p. parva* zu Anfang Mai (etwa zwischen 3.—7. V), Vorläufer indes mitunter schon zu Ende April (R. v. DOMBROWSKI, 1912).

1) Eingeschaltet sei hier, daß alle bisher im Orenburger Gebiet erbeuteten Zwergfliegenschnäpper der Nominatform angehören. Der Zug der im nördlichen Uralgebiet beheimateten *albicilla*-Fliegenschnäpper geht also anscheinend nicht durch das südliche Uralgebiet, sondern verläuft durch östlich davon gelegene Gegenden; Belege fehlen indes.

Ein paar Worte seien noch dem Frühjahrszug von *Muscicapa parva albicilla* gewidmet. Da die Brutgebiete dieses Vogels in Nordost-, seine Winterquartiere in Südostasien liegen, ergibt sich ohne weiteres die von ihm eingeschlagene Zugrichtung, nämlich durch das chinesische Reich. Außerdem führt indes ein spärlich benutzter Zugweg aus dem Winterquartier nach Nordwesten: über Nordafghanistan (25) und das westliche Russisch-Turkestan (26). Es werden wohl ohne Zweifel die im nördlichen Uralgebiet beheimateten *albicilla*-Fliegenschnäpper sein, die diese westliche Route benutzen. Zwischen ihr und der östlichen durch China liegt offenbar eine weite Spanne, denn in der gesamten Osthälfte Russisch-Turkestans ziehen überhaupt keine Zwergfliegenschnäpper durch.

Der sibirische Zwergfliegenschnäpper trifft in seiner, durch besonders raues Klima gekennzeichneten Brutheimat noch später ein als unser Zwergfliegenschnäpper an den europäischen Brutplätzen. Am Polarkreise dürfte er kaum vor Anfang Juni, vermutlich aber erst etwas später ankommen (doch stehen mir aus diesem Gebiet keine Zugdaten zur Verfügung.<sup>1)</sup>) Selbst in einer verhältnismäßig so südlich gelegenen Gegend, wie im östlichen Transbaikalien (Tschita), erscheint er nach B. STEGMANN (45) zu Ende Mai. Dementsprechend gibt es in der Literatur viele recht späte Zugdaten aus Zentralasien; es genügt, nur ein paar davon hier anzuführen: Frau E. KOSLOW (21) beobachtete am See Orok-nor (südöstlicher Rand des Changai-Gebirges) die ersten Ankömmlinge am 14. V; der Hauptzug begann aber erst vom 24. V ab. In der Stadt Urga erbeutete sie (22) einen Durchzügler am 26. V. WALTER BEICK beobachtete in Kansu (Distrikt von Liang-tschou) Durchzug zwischen dem 17. V und dem 3. VI (!).<sup>2)</sup> Die Brutzeit setzt etwa zu Mitte Juni (im Norden wohl später) ein; Frau KOSLOW beobachtete in der Mongolei von Mitte Juni ab Paarungsspiele (21). Von einer Schilderung der biologischen und der (geographisch recht verschiedenartigen) ökologischen Verhältnisse dieses anziehenden kleinen Vogels muß hier im übrigen abgesehen werden.

### Der Herbstzug.

„Nach dem Ausfliegen der Jungen verhalten sich die Zwergfliegenschnäpper sehr still, und es ist ein Zufall, wenn man einmal ein Zusammentreffen mit diesem Vogel hat. Deshalb ist es auch sehr schwierig, den genauen Zeitpunkt des Abzuges aus der Brutheimat anzugeben“, so schrieb kürzlich O. STEINFATT in einer trefflichen Studie über das Brutleben des Zwergfliegenschnäppers (46). Ich kann nicht umhin, hier wiederum auf das ganz ähnliche Verhalten des Karmingimpels und des *viridanus*-Laubsängers hinzuweisen. Auch sie stehlen sich geradezu aus dem Lande, nachdem ihre Jungen flügge geworden sind. Und da sie nicht in Scharen, sondern höchstens in kleinen Trupps

1) Zu Vergleichszwecken mag gesagt sein, daß der Karmingimpel in der Gegend von Werchojansk etwa am 8. Juni ankommt; vergl. hierzu auch die Ausführungen in Ornith. Mtsber. 1932, p. 141—145.

2) Journ. f. Ornith., 1937, p. 526.

(Familien?), aber auch einzeln, wandern, entziehen sie sich, still wie sie im Herbst sind, sehr leicht der Beobachtung. Beim Zwergfliegenschnäpper kommt noch hinzu, daß er sich auf dem Zuge im Herbst ungemein viel Zeit zu lassen scheint und offenbar viele Rastpausen einlegt, ferner dazu neigt, weit umherzustreifen (Umwege zu machen?), so daß es in der Tat nicht leicht ist, den Beginn seines endgültigen Abzuges festzustellen. Deutlich wird sein Zug erst dann, wenn er außerhalb seines Brutareals gelegene Gebiete passiert; so konnte ich s. Zt. den Zwergfliegenschnäpperzug in den südwest- und südostrussischen Steppengebieten recht deutlich beobachten.

Seine deutschen Brutplätze verläßt der Zwergfliegenschnäpper im August, Durchzügler kommen noch im September, auf Helgoland auch im Oktober vor (G. NIETHAMMER, „Handbuch“). In anderen Brutgebieten zieht er allerdings nicht selten durchschnittlich später. So findet in Rumänien (das z. T. Brutgebiet ist) der Hauptzug erst in der 2. Septemberhälfte statt (Nachzügler bis Anfang Oktober); der Zug ist hier dann sehr rege, „alle Donauinseln sind voll von Zwergfliegenfängern“ schreibt R. v. DOMBROWSKI in seiner „Ornis Romaniae“. Sogar im nordwestlichen Rußland, im Gouvernement Minsk, beginnt der Herbstzug erst von den letzten Augusttagen an (bis Ende September) deutlich merkbar zu werden (42). Dagegen berichtet L. PORTENKO (33) aus Podolien, zu Mitte August hätte in seinem Beobachtungsgebiet die Menge der dortigen Zwergfliegenschnäpper schon sichtlich abgenommen, vom 24. VIII an aber wieder durch Durchzügler zugenommen. In Südrußland zieht sich der Zug übrigens sehr in die Länge. Im Gouvernement Charkow beobachtete N. SOMOW (43) den letzten durchziehenden Zwergfliegenschnäpper am 15. Oktober, im Gouvernement Poltawa N. GAWRILENKO (14) in verschiedenen Jahren am 12. bzw. 15. Oktober und einmal (1926) gar am 1. November! Im nördlichen Kaukasusgebiet beobachtete L. BOEHME (7) im städtischen Garten von Wladikawkas zwischen dem 7. Oktober und 2. November (1924) ziehende Zwergfliegenschnäpper! Solche späte Zugdaten für Südrußland kann ich auf Grund eigener Beobachtungen bestätigen und ergänzen. Nach meinen Aufzeichnungen (15) erschienen im Herbst 1913 in Ascania-Nova (das bereits außerhalb des Brutareals von *Muscicapa p. parva* gelegen ist) die ersten am 5. September, wenige Tage darauf viele, und besonders zahlreich war die Art nach Mitte September. Nachzügler zeigten sich noch bis etwa Mitte Oktober und das allerletzte Exemplar gar am 31. Oktober! Wenn in diesen Gegenden ja auch das milde Klima den Vögeln ein längeres Verweilen gestattet —

auf der Krim-Halbinsel sollen die Zwergfliegenschnäpper nach J. PUSANOW (35) hauptsächlich erst während der ersten Dekade des Oktober ziehen <sup>1)</sup> — so ist jedoch das späte Vorkommen von Nachzüglern im klimatisch rauhen südlichen Uralgebiet besonders auffallend: im Orenburger Gebiet (bei Kargala) beobachtete ich (17) s. Zt. am 18. Oktober drei Fliegenschnäpper und am 20. noch einen.<sup>2)</sup> (Zu dieser Jahreszeit treten hier bereits oft Fröste auf, und in manchen Jahren fällt dann wohl gar schon der erste Schnee.)

Es ist beachtenswert, daß — wie eben dargelegt wurde — Zwergfliegenschnäpper durch die Krim ziehen. Wohin mag ihr weiterer Zugweg führen? Geht er über das Schwarze Meer hinüber nach Kleinasien oder führt er, einen Umweg nach Westen beschreibend, längs der westlichen Schwarzmeerküste über den Bosphorus (wo die Art im September und Oktober zahlreich durchzieht) nach Kleinasien hinein? Diese Frage kann vorläufig noch nicht beantwortet werden. Durch Bulgarien zieht der Vogel (im September und Oktober) in Menge, durch Griechenland (auch auf Euböa) wohl nur spärlich.

Wenden wir uns wieder den südostrussischen Durchzüglern zu, so sehen wir, daß der Herbstzug im Wolgadelta wohl ausgeprägt ist. In manchen Jahren sind, nach K. WOROBJEW's (59) mehrjährigen Beobachtungen, Zwergfliegenschnäpper hier recht häufig. Zug wurde dann von Ende August bis zum 3. November (!) beobachtet; die Vögel hielten sich im Ufergebüsch der Deltaarme auf.

Man darf wohl vermuten, daß die meisten der bei Orenburg (zwar nicht zahlreich, aber doch regelmäßig) durchziehenden kleinen Trupps von hier aus in südwestlicher Richtung über die untere Wolga und das Kaukasusgebiet ihre Wanderung fortsetzen, denn direkt südlich (Uralmündung) und südöstlich (Kirgisensteppe) von Orenburg wurden Zwergfliegenschnäpper nur selten und sehr vereinzelt angetroffen. Sie scheinen doch — wie bereits gelegentlich der Schilderung des Frühjahrszuges angedeutet worden war — die weiten ariden aralo-kaspischen Steppen nach Möglichkeit zu meiden. In der SEWERZOW'schen Sammlung befindliche Stücke von der Uralmündung hat SUSCHKIN zu untersuchen Gelegenheit gehabt, aber am Embafusse haben weder SEWERZOW noch SUSCHKIN jemals ziehende Zwergfliegenschnäpper gesehen. Nur einmal, am 31. August, beobachtete SUSCHKIN an einem rechten Nebenflüßchen

1) In Anbetracht der in Ascania-Nova schon viel eher beobachteten Durchzügler muß m. E. Zug auch in der Krim selbst sicherlich bereits im September stattfinden.

2) Das erste durchziehende Stück war am 22. VIII gesehen worden.

des Irgis am Rande des Röhrichts 3 (junge) Exemplare, von denen er 2 erbeutete (47).

Da einerseits Nachzügler von *Muscicapa p. parva* nicht selten im Oktober und vereinzelt sogar zu Anfang November noch in Europa anzutreffen sind und andererseits die ersten Ankömmlinge in den indischen Winterquartieren bereits um Mitte September eintreffen, hat es nicht viel Zweck, weitere Zugdaten aus den asiatischen Durchzugsgebieten zu bringen. Abschließend mag erwähnt werden, daß N. SARUDNY (39) den Vogel ungemein zahlreich während der zweiten Oktober- und ersten Novemberhälfte im östlichen Iran antraf.

Es muß schließlich noch auf eine seltsame Eigenschaft von *Muscicapa parva* hingewiesen werden, nämlich auf ihren Hang, weit umherzustreifen und dabei „ganz falsche“ Zugrichtungen einzuschlagen. In HARTERT's „Vögel der paläarkt. Fauna“ findet man eine Reihe von Ländern aufgezählt, die unregelmäßig von vereinzelt Zwergfliegenschnäppern besucht werden, Länder, die z. T. weit abseits von den normalen Zugwegen der Art liegen. Wenn einzelne Zwergfliegenschnäpper in Schottland,<sup>1)</sup> auf den britischen Kanalinseln,<sup>2)</sup> auf Malta,<sup>3)</sup> in Aegypten,<sup>4)</sup> ja sogar einmal im anglo-ägyptischen Sudan<sup>5)</sup> angetroffen wurden, so handelt es sich hier natürlich um „Irrlinge“ im wahrsten Sinne.

Wann der *albicilla*-Zwergfliegenschnäpper seine am Polarkreise gelegenen ostsibirischen Brutgebiete wieder verläßt, ist mir nicht bekannt. Der Abzug dürfte gleich nach dem Selbständigwerden der Jungen vor sich gehen (doch fehlen Daten). N. MICHEL (27) sah (und erbeutete) an der unteren Indigirka am 3. August einen einzelnen Zwergfliegenschnäpper; möglicherweise schickte sich dieser Vogel bereits zur Herbstreise an. Doch wurde auch am 18. VIII noch von ТКАТСЧЕНКО ein junger Vogel am oberen Aldan erbeutet (vgl. 20).

In der Mongolei setzt der Herbstzug nach A. TUGARINOW (51) etwa am 20. August, nach Frau KOSLOW (21, 22) in den ersten Septembertagen ein, in Kansu beobachtete BEICK am 9. IX Durchzügler, J. D. LA TOUCHE in Zentralchina (Hupeh) Zug zwischen 14.—29. September (The Ibis, 1922, p. 454), in Südwest-China (SO Jünnan) im September/Oktober (The Ibis, 1923, p. 381) usw. Doch auch schon im September treffen die ersten Zwergfliegenschnäpper in ihren hinterindischen Ueberwinterungsgebieten ein (44).

Der sibirische Zwergfliegenschnäpper hat auf seinen Zügen öde, gänzlich baumlose Steppengebiete in der Mongolei usw. zu passieren. Er wird hier dann

1) The Ibis 1918, p. 276.

2) The Ibis 1928, p. 174 und 1930, p. 129.

3) The Ibis 1917, p. 328.

4) H. LYNES in The Ibis 1912 und R. MEINERTZHAGEN's „Nicoll's Birds of Egypt“.

5) The Ibis 1918, p. 705.

gelegentlich von Rastpausen zu einem Bodenvogel, der auf den weiten Steppen sich seine Reisekost zwischen dem spärlichen Kraut zusammensucht (51).

### Das Winterquartier.

Das Winterquartier des europäischen Zwergfliegenschnäppers umfaßt den größten Teil Vorderindiens, mit Ausnahme seiner westlichsten, östlichsten und südlichsten Gebiete. Nach H. WHISTLER und N. B. KINNEAR (56) kommen vereinzelt Stücke so weit östlich wie in Sikkim und im Duars-Gebiet im Winter vor, also in Gegenden, die bereits zu den Ueberwinterungsgebieten der sibirischen Rasse *albicilla* gehören. Südwärts reicht das Winterareal mit Sicherheit mindestens bis Belgaum (bei Goa), wo er nicht selten ist (56); es liegen indes auch Angaben vor (5, 6), daß er ein nichts weniger als seltener Wintergast in der Landschaft Coorg (Kurg) — also noch sehr erheblich weiter südlich als Belgaum — ist, der hier zu Beginn des 2. Novemberdrittels eintrifft; da der Gewährsmann aber leider keine Belegexemplare gesammelt hat, habe ich das Coorg-Gebiet auf meiner Karte nicht in das Winterquartier von *Muscicapa p. parva* einbezogen, besonders auch aus dem Grunde, weil hier wahrscheinlich schon *albicilla* vorkommt. STUART BAKER'S Angaben (sowohl in der älteren wie in der neuen Ausgabe seines großen Werkes über die Vogelfauna Britisch-Indiens) über ein Wintervorkommen des europäischen Zwergfliegenschnäppers in so weit südlich gelegenen Gegenden wie Mysore (Maisur), Nilgirigebirge, Malabar und Travancore dürften nach WHISTLER und KINNEAR (56) und SALIM ALI (3) irrtümlich sein; offenbar werden alle diese Gegenden von *albicilla* aufgesucht.

Eine exakte Begrenzung des Ueberwinterungsgebiets von *Muscicapa p. parva* ist im übrigen nur schwer durchführbar. Im Nordwesten Indiens zieht die größte Menge der Zwergfliegenschnäpper lediglich durch, ohne hier ihren Winteraufenthalt zu nehmen, und nur verhältnismäßig wenige Stücke verbleiben den Winter über hier. Im Osten (und wahrscheinlich auch im Süden) Indiens greifen die Ueberwinterungsgebiete der beiden Rassen übereinander. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die zentralen Provinzen Britisch-Indiens als das hauptsächlichste Winterquartier unseres Zwergfliegenschnäppers bezeichnet.

Nach einzelnen Landesgebieten geordnet, ergibt sich folgendes Bild: Im äußersten Nordwesten, im Tschitral-Distrikt, soll dieser Vogel nach H. T. FULTON (13) ein gewöhnlicher Wintergast in den Gärten sein, und dasselbe behauptete später auch G. A. PERREAU (31); da aber beide Autoren (FULTON vermutungsweise, PERREAU mit Bestimm-

heit) ferner angeben, die Vögel brüteten hier auch (was sich natürlich auf die in Nordindien seßhafte Rasse *Muscicapa parva subrubra* bezieht und nicht auf den europäischen Zwergfliegenschnäpper!) muß es dahingestellt bleiben, ob ihre Angaben betreffs Ueberwinterung der Nominatrasse zutreffen. Nach B. B. OSMASTON (30) ist der europäische Zwergfliegenschnäpper in Kaschmir (z. B. bei Srinagar) Frühjahrs- und Herbstdurchzügler und kommt hier dann neben der ansässigen *subrubra*-Rasse vor. C. H. T. WHITEHEAD (57) wiederum sagt, in Kohat im Kurram-Tale, also etwas westlich von Srinagar, sei unser Vogel Wintergast, besonders häufig indes sei er auf dem Frühjahrsdurchzuge. Dieser erreiche seinen Höhepunkt zu Mitte April und dauere bis Ende dieses Monats, aber die letzten Durchzügler sehe man noch im Mai! Die adulten ♂♂ zögen zuerst, während jüngere Vögel und die ♀♀ 2—3 Wochen später folgten. Der Herbstzug gehe im Oktober vor sich, doch wären die ersten herbstlichen Ankömmlinge hier bereits am 13. September zur Beobachtung gelangt. Rotkehlige ♂♂ beobachte man im Gebiet im Herbst nur selten, im Winter sei ihm (WHITEHEAD) überhaupt kein solches zu Gesicht gekommen, sondern erst etwa von Mitte März an, wann die ersten Frühjahrsdurchzügler erscheinen. Der Beobachter gibt noch an, daß der Zwergfliegenschnäpper oft auf den Boden herabfliege, um hier ein Beutetier aufzunehmen (eine Beobachtung, die — wie ich hinzufügen will — man auch in Europa an ziehenden Zwergfliegenschnäppern machen kann).

In dem benachbarten Rawal-Pindi-Distrikt ist unser Vogel nach H. WHISTLER (55) zwar ein nicht seltener Wintergast, doch vergrößere sich erst von Ende März ab (bis über Mitte April hinaus) die Menge der Zwergfliegenschnäpper durch zahlreiche auf dem Durchzuge befindliche Stücke auffällig, und es wurden auch gegen Ende April noch Durchzügler beobachtet. WHISTLER gibt ebenfalls an, daß hier niemals adulte rotbrüstige ♂♂ während des Winters gesehen worden seien; immerhin kommt doch auch in Nordwestindien zur Winterszeit ausnahmsweise mal ein rotbrüstiges ♂ vor, denn F. S. BRIGGS und B. B. OSMASTON (9) berichten aus dem an Afghanistan grenzenden Peschauer (Peshawar)-Distrikt, daß „red-breasted males are very rare amongst the winter birds“. Der Zwergfliegenschnäpper sei hier im Winter überhaupt nur ziemlich spärlich vertreten, da die meisten Vögel lediglich durchzögen, und zwar im Frühjahr (Ende März bis über Mitte April hinaus) und im Herbst (vom letzten Oktoberdrittel ab). Man finde sie dann in den Gärten und auf den Tamarisken, die die Landstraßen einfassen.

Aus den südlich hiervon gelegenen Sulaimanbergen liegen nur Septemberdaten vor (52).

Auch im Pandschab (Punjab) ist *Muscicapa p. parva* überwiegend Durchzügler und nur ein in geringer Zahl vorkommender Wintergast. Nach H. WHISTLER (54) zieht dieser Vogel durch den Jhang-Distrikt zahlreich sowohl im Frühjahr als auch im Herbst. Der Frühjahrszug beginnt hier schon frühzeitig im März und zieht sich in voller Stärke bis ungefähr Mitte April hin, dann läßt er nach und ist vor Ausgang April zu Ende (letzte Beobachtung: 26. IV). Im Herbst erscheinen die ersten Ankömmlinge um Mitte September (erste Beobachtung: 9. IX); starker Zug geht zwischen Mitte Oktober und Mitte November vor sich. Nur wenige verbleiben als Ueberwinterer im Distrikt. Bemerkenswert ist WHISTLER's Feststellung, daß bereits in Indien, fern von den Brutgebieten, die männlichen Zwergfliegenschnäpper auf dem Frühjahrszuge „somewhat pugnacious“ seien. In der Gegend von Lahore überwintert unser Vogel auch, ist hier aber doch hauptsächlich ein (zahlreicher) Durchzügler im April und zu Mitte Oktober (10). Aus dem Gujranwala-Distrikt in Punjab wird über Frühjahrs- und Herbstzug berichtet (53). — Die Sind-Provinz gehört — nach C. B. TICEHURST (49) — nicht zu den regelmäßigen Ueberwinterungsgebieten. TICEHURST selbst sah hier nur einmal im Winter, nämlich zu Anfang Dezember, ein einzelnes Exemplar. (Aber das könnte m. E. auch ein verspäteter Durchzügler gewesen sein.) Hingegen erbeutete HUME hier (bei Sukkur) am 30. XII einige Stücke, also wohl Ueberwinterer.

Wenden wir uns nun weiter östlich bzw. südlich gelegenen indischen Gebieten zu, so finden wir, daß europäische Zwergfliegenschnäpper durch die Simla-Berglandschaft ziehen (im April), ob sie hier auch überwintern, wird nicht gesagt (19). In Delhi (4) überwintern Zwergfliegenschnäpper dagegen nicht selten, darunter alte ♂♂, und in der — allerdings beträchtlich weiter südlich gelegenen — zentralindischen Provinz Sehore ist unser Vogel bereits ein häufiger Wintergast, der hier nach C. H. T. WHITEHEAD (58) gegen Ende September ankommt und um Mitte April wieder abzieht. Das gleiche gilt von dem südöstlich davon gelegenen Gebirgslande Pachmarhi (29). Die letztgenannten Gegenden scheinen mit zu den Hauptüberwinterungsgebieten von *Muscicapa p. parva* zu gehören. Vergl. auch die Angaben von E. A. D'ABREU (1) über die Zentralprovinzen. Von hier ab bis zum südlichen Dekkan (und vielleicht noch südwärts darüber hinaus, s. oben) liegen reichbesetzte Winterquartiere.

Um auch über die östlichen Grenzgebiete der indischen Winterquartiere unseres Zwergfliegenschnäppers ein paar Worte zu sagen,

sei bemerkt, daß Ghazipur in Bengalen noch ein zahlreich besuchtes Ueberwinterungsgebiet ist. Sehr häufig ist der Vogel hier aber vor allem auf dem Herbstzuge. F. S. BRIGGS (8) stellte während seiner Beobachtungszeit in zwei Jahren fest, daß ♀♀ und unausgefärbte Stücke im Herbst zuerst ankommen (von Ende Oktober ab), während rotbrüstige ♂♂ erst vom letzten Dezemberdrittel ab erscheinen. Oestlich hiervon, im Jalpaiguri-Distrikt, tritt neben der Nominatform auch die *albicilla*-Rasse als Wintergast auf, und zwar scheint letztere hier bereits in der Ueberzahl zu sein (vergl. 18). Ueber ihre Winterquartiere wird noch zu berichten sein, vorher sei indes noch ein Rückblick auf die Ueberwinterung der Nominatform geworfen:

1. Nordwestindien ist vornehmlich Durchzugsgebiet, weniger Winterquartier. Ausgefärbte ♂♂ machen hier nicht (oder nur ausnahmsweise) zum Winter halt, sondern ziehen weiter nach südlicheren und östlicheren Gebieten Indiens.
2. Die Hauptmassen treffen im Herbst im Oktober und November in Indien ein; der Frühjahrszug beginnt im März und ist am regsten in der ersten Aprillhälfte. Erste Herbst-Ankömmlinge beobachtet man hier schon vor Mitte September, andererseits Frühjahrs-Nachzügler noch im Mai. Rotbrüstige ♂♂ scheinen im allgemeinen die Nachhut der herbstlichen Zugscharen zu bilden, während sie im Frühjahr den Zug eröffnen.

Entsprechend ihrem gegenüber der Nominatform viel ausgedehnteren Brutgebiet hat die *albicilla*-Rasse auch ein größeres Ueberwinterungsareal. Sie überwintert in den südlichen und östlichen Teilen Britisch-Indiens, in Burma, ganz Siam, Indochina. Für Siam vergleiche man die vielen Fundorte bei J. H. RILEY (1938), für Französisch-Indochina die bei J. DELACOUR und P. JABOUILLE (1931) u. a. Auf Einzelheiten braucht nicht eingegangen zu werden. Worüber aber nicht mit Still-schweigen hinweggegangen werden darf, ist die Tatsache, daß die *albicilla*-Rasse und die Nominatform in verschiedenen Gebieten Vorderindiens nebeneinander als Wintergäste vorkommen. Auf die Mischzone in Bengalen war bereits hingewiesen worden. Auffällig ist das Vorkommen von *albicilla* in Haiderabad, wo offenbar auch die Nominatform Wintergast sein muß (obgleich ich im Schrifttum keinen Beleg dafür auffinden konnte). SALIM ALI, der bekannte indische Ornithologe, schreibt über das Vorkommen in Haiderabad (2): „*Siphia parva albicilla*. First seen 13 October (Mananur), last 15 March (Deglur). This species of flycatcher was rather commoner in the Nander District than elsewhere. It was usually met singly and seemed very partial to mango groves“. Beachtenswert ist ferner, daß die *albicilla*-Rasse im Südzipfel Vorderindiens bis nach Travancore hinab Wintergast ist. SALIM ALI (3) erwähnt ein hier am 1. März in Kumili gesammeltes ♂. Der sibirische Zwergfliegenschnäpper hat also seine Ueberwinterungsgebiete nicht nur östlich, sondern auch südlich von denen der europäischen Form. Auch im Süden Indiens dürften

übrigens beide Rassen stellenweise nebeneinander vorkommen, wie man aus den Verbreitungsangaben bei H. WHISTLER und N. B. KINNEAR (56) zu schließen berechtigt ist: „Südwärts von Orissa streift diese Form (d. h. *albicilla*) wahrscheinlich durch das ganze Dekkan, da ich Exemplare von Badrachalam, Satara, Dahivel, Khandesh und Belgaum untersucht habe“. Daß aber z. B. Belgaum noch in das Winterareal des europäischen Zwergfliegenschnäppers fällt, war bereits (s. oben) erwähnt worden.

Zum Abschluß sei mir noch ein kurzer Hinweis auf die auffallend verschiedene Lage der Ueberwinterungsgebiete unserer vier in Deutschland lebenden Fliegenschnäpperarten gestattet: Der Zwergfliegenschnäpper zieht, wie eben dargelegt wurde, in südöstlicher Richtung nach Indien, der Graue Fliegenschnäpper südwärts in das tropische und südliche Afrika bis zum Kapland, der Trauerfliegenschnäpper (auch die in Osteuropa und Westsibirien beheimateten Populationen) südwestwärts hauptsächlich in das tropische Westafrika (Oberguinea), doch auch in das östliche Mittelfrika, während über die Winterquartiere des Halsbandfliegenschnäppers nicht viel mehr bekannt ist, als daß sie in den afrikanischen Aequatorialgebenden liegen. Allen genannten Fliegenschnäpperarten aber scheint gemein zu sein, daß sie auf ihren Zügen sehr zu weitem Umherschweifen neigen und dabei in Gebieten auftreten, wo sie doch eigentlich „nichts zu suchen haben“: Zwergfliegenschnäpper z. B. in Nordostafrika (s. oben), Graue Fliegenschnäpper im westlichen Indien <sup>1)</sup>, Trauerfliegenschnäpper in Buchara (26), in Iran (Teheran) und angeblich (9) sogar an der afghanisch-indischen Grenze (Peshawar).

#### Zitierte Literatur.

1. E. A. D'ABREU, A List of the Birds of the Central Provinces; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXVIII, 1936. — 2. SALIM ALI, The Hyderabad State Ornithological Survey; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXVI, 1932/33. — 3. SALIM ALI, The Ornithology of Travancore and Cochin; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXVIII, 1936. — 4. S. BASIL-EDWARDES, A Contribution to the Ornithology of Delhi; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXI, 1927. — 5. F. N. BETTS, Notes on the Birds of Coorg; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXIII, 1929. — 6. F. N. BETTS, Dates of arrival of migrant Birds in Coorg in 1932; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXVII, 1934. — 7. L. BOEHME, The Birds of North Ossetia and Ingoushia; Wladikawkas, 1926. Russisch m. engl. Ausz. — 8. F. S. BRIGGS, A Note on the Birds of Ghazipur; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXVII, 1934. — 9. F. S. BRIGGS und B. B. OSMASTON, A Note on the Birds of the Pesh-

1) A. DUNAJEWSKI in: Acta Ornith. Mus. Zoolog. Polonici, 1939, Nr. 20, p. 557.

- awar District; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXII, 1928. — 10. A. J. CURRIE, The Birds of Lahore and the vicinity; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXIV, 1915/17. — 11. B. DOMBROWSKI, Beiträge zur Kenntnis der Vögel von Kolchis, Adzarien und angrenzenden Ländern; Kiew, 1913. Russisch. — 12. R. DROST, Ueber den Vogelzug auf der Schlangeninsel im Schwarzen Meer; Berlin 1930. — 13. H. T. FULTON, Notes on the Birds of Chitral; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XVI, 1904/06. — 14. N. J. GAWRILENKO, Die Vögel des Gouvernements Poltawa; Poltawa 1929 — Russisch. — 15. H. GROTE, Uebersicht des Vogelzuges in Ascania-Nova, Taurien, Südrußland; Ornith. Jahrb., 1914. — 16. H. GROTE, Ueber den in Ascania-Nova, Gouv. Taurien, Südrußland, im Frühling 1914 beobachteten Vogelzug; Zoolog. Beobachter, 1914. — 17. H. GROTE, Ornithologische Beobachtungen aus dem südlichen Uralgebiet (Orenburg); Journ. f. Ornith. 1919/20. — 18. C. M. INGLIS, W. L. TRAVERS, H. V. O'DONEL und E. O. SHEBBEAR, A tentative List of the Vertebrates of the Jalpaiguri District, Bengal; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXVI, 1918/21. — 19. A. E. JONES, A List of Birds found in the Simla Hills; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXVI, 1918/21. — 20. A. J. IWANOW, Die Vögel des Distrikts von Jakutsk; Leningrad (Akad. d. Wiss.), 1929. Russisch m. engl. Ausz. — 21. E. W. KOSŁOWA, Die Vögel des südwestlichen Transbaikaliens, der nördlichen Mongolei und der zentralen Gobi; Leningrad (Akad. d. Wiss.), 1930. Russisch. — 22. E. W. KOSŁOWA, Die Vögel des hohen Changai; Leningrad (Akad. d. Wiss.), 1932. Russisch. — 23. A. LAUBMANN, Wissenschaftliche Ergebnisse der Reise von Dr. ERICH ZUGMAYER in Balutschistan 1911. Vögel. München 1911. — 24. R. MEINERTZHAGEN, Notes on the Birds of Quetta; The Ibis, 1920. — 25. R. MEINERTZHAGEN, On the Birds of Northern Afghanistan; The Ibis, 1938. — 26. M. A. MENZBIER, Les districts zoologiques du Turkestan et l'origine probable de sa faune; Moskau, 1914. Russisch m. franz. Ausz. — 27. N. M. MICHEL, Materialien über die Vögel des Indigirgebiets; Transact. Arctic Inst., XXXI, Leningrad, 1935. Russisch m. engl. Ausz. — 28. L. A. MOLTSCHANOW, Verzeichnis der Vögel des Naturhistorischen Museums des Taurischen Regierungsbezirks; Moskau, 1906. Russisch. — 29. B. B. OSMASTON, Birds of Pachmarhi; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXVIII, 1923. — 30. B. B. OSMASTON, Notes on the Birds of Kaschmir; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXI, 1927. — 31. G. A. PERREAU, Notes on the Birds of Chitral; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XIX, 1909/10. — 32. A. A. PERSCHAKOW, Changements survenus dans l'Ornithofaune du pays de Kazan pour la période de 1896—1929; Kasan, (Land- und Forstwirtschaftsinstitut), 1929. Russisch. — 33. L. A. PORTENKO, Abriß der Vogelfauna des Podolischen Gouvernements; Bull. Soc. Nat. Moscou, 1928. Russisch m. franz. Ausz. — 34. L. A. PORTENKO, Die Vogelfauna des extra-polaren Teils des nördlichen Urals; Moskau/Leningrad (Akad. d. Wiss.), 1937. Russisch. — 35. J. PUSANOW, Versuch einer Revision der taurischen Ornithofauna; Bull. Soc. Nat. Moscou, 1933. — 36. H. DELME RADCLIFFE, List of the Birds of Baluchistan; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXIII, 1914/15. — 37. G. RADDE, Ornith. Caucasia; Kassel, 1884. — 38. N. A. SARUDNY, Die Ornithofauna des Orenburger Gebiets; St. Petersburg, 1888. Russisch. — 39. N. A. SARUDNY, Die Vögel Ostpersiens; St. Petersburg, 1903. Russisch. — 40. N. A. SARUDNY, Verzeichnis der Vögel Persiens; Journ. f. Ornith., 1911. — 41. N. A. SARUDNY, Die Vögel der Wüste Kysyl-Kum; Moskau, 1915. Russisch. — 42. W. N. SCHNITNIKOW, Die Vögel des Minsker Gouvernements; Journ. f. Orn. 88. Jahrg. April 1940.

Moskau, 1913. Russisch. — 43. N. N. SOMOW, Die Ornithofauna des Charkower Gouvernements; Charkow, 1897. Russisch. — 44. J. K. STANFORD, Notes on the Birds of the Sittang-Iravaddy Plain, Lower Burma; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXVII, 1934/35. — 45. B. STEGMANN, Die Vögel Südost-Transbaikaliens; Ann. Mus. Zool. Acad. Sc. URSS, 1928. — 46. O. STEINFATT, Beobachtungen über das Brutleben des Zwergfliegenschnäppers in der Rominter Heide; Ornith. Mtsber. 1937. — 47. P. P. SUSCHKIN, Die Vögel der mittleren Kirgisensteppe; Moskau, 1908. Russisch. — 48. P. P. SUSCHKIN, Birds of Soviet Altai and adjacent Parts of North-Western Mongolia; 2 Bde., Moskau/Leningrad (Akad. d. Wiss.) „1938“ (1939!). Russisch. — 49. C. B. TICEHURST, The Birds of Sind; The Ibis, 1922. — 50. C. B. TICEHURST, The Birds of British Baluchistan; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXI, 1927. — 51. A. J. TUGARINOW, Die Vögel der östlichen Mongolei; Leningrad (Akad. d. Wiss.), 1932. Russisch. — 52. H. W. WAITE, Birds observed at Fort Munro, Sulaiman Hills; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXVII, 1934/35. — 53. H. WHISTLER, A Note on some Birds of the Gujranwala District, Punjab; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXIV, 1915/17. — 54. H. WHISTLER, The Birds of Jhang District, SW Punjab; The Ibis, 1922. — 55. H. WHISTLER, The Birds of Rawal Pindi District, NW India; The Ibis, 1930. — 56. H. WHISTLER und N. B. KINNEAR, The Vernay Scientific Survey of the Eastern Ghats, (Ornithological Section); Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXXVI, 1932/33. — 57. C. H. T. WHITEHEAD, On the Birds of Kohat and the Kurram Valley, Northern India; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XX, 1911. — 58. C. H. T. WHITEHEAD, Notes on the Birds of Sehore, Central India, with special reference to migration; Journ. Bombay Nat. Hist. Soc., XXI, 1911/12. — 59. K. A. WOROBEW, Materialien zur Ornithofauna des Wolgadeltas und der anliegenden Steppen; Moskau, 1936. Russisch m. franz. Ausz.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [88\\_1940](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Zug und Winterquartier des Zwergfliegenschnäppers \(Muscicapa parva Bechst.\) 355-372](#)